

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	19
Kapitel 1: Grundlagen – Historische Entwicklung – Konzernrelevante Steuertatbestände	21
A. Grundlagen der Grunderwerbsteuer	21
B. Abriss der Entwicklung des Grunderwerbsteuergesetzes	24
C. Konzernrelevanz der Grunderwerbsteuer	25
I. Der Konzern – Definition	25
II. Grunderwerb einer Konzerngesellschaft	28
III. Durch Umstrukturierungen im Konzern realisierbare Besteuerungstatbestände	31
1. § 1 Abs. 1 Nr. 3 GrEStG: Tatsächlicher Übergang des Eigentums an einem Grundstück	31
2. § 1 Abs. 2 GrEStG: Verwertungsbefugnis	33
3. § 1 Abs. 2a GrEStG: Wechsel von mindestens 95% des Gesellschafterbestandes	34
a) Historie, Tatbestand und Rechtsfolge	34
b) Bemessungsgrundlage und ertragsteuerrechtliche Auswirkungen	46
c) Weitere Anwendungsprobleme und aktuelle Rechtsprechung	48
aa) Put- / Call-Option	48
bb) Treuhand	50
4. § 1 Abs. 3 u. 4 GrEStG	51
a) Tatbestand	51
b) § 1 Abs. 3 Nrn. 1 u. 2 GrEStG: Unmittelbare oder mittelbare Anteilsvereinigung	60
aa) Unmittelbare Anteilsvereinigung	60
bb) Teils unmittelbare, teils mittelbare Anteilsvereinigung	60

cc) Vereinigung an originärer Grundstücksgesellschaft auf mittelbarer Ebene	61
dd) Anteilsvereinigung an der beherrschenden Hand	64
ee) Anteilsvereinigung im Organkreis	68
ff) Verhältnis von unmittelbarer und mittelbarer Anteilsvereinigung	79
c) § 1 Abs. 3 Nrn. 3 u. 4 GrEStG: Mittelbare oder unmittelbare Anteilsübertragung	83
5. § 1 Abs. 3a GrEStG: Wirtschaftliche Anteilsvereinigung	84
a) Historie	84
b) Anwendungsbereich der Norm	86
c) Tatbestand	89
aa) ‚Wirtschaftliche Beteiligung‘	89
bb) ‚Innehaben‘	92
d) ‚Rechtsvorgang‘ i.S.d. § 1 Abs. 3a GrEStG	96
e) Problematische Anwendungsfälle	99
aa) Einfache Anteilsübertragung zwischen Altgesellschaftern	99
bb) Aufstocken einer bereits bestehenden wirtschaftlichen Beteiligung	100
cc) Verkürzung von Beteiligungsketten	103
dd) Rückführung von RETT-Blocker-Strukturen	106
 Kapitel 2: Grunderwerbsteuerrechtliche Privilegierung von Konzernen vor Einführung des § 6a GrEStG	 111
A. Grundsatz: Kein normiertes Konzernprivileg	111
B. Gestaltungen in der Praxis	112
I. Grundsätzliches: Beteiligungshöhen und Haltefristen als Umstrukturierungsleitlinien und -hindernisse – Effizienz von Grunderwerb und Grundstücksübertragung	112
II. Von der Beratungspraxis entwickelte Gestaltungsmöglichkeiten zur Vermeidung der Grunderwerbsteuerpflicht („RETT-Blocker“)	114
1. Besonderheiten bei der Anteilsübertragung an einer grundbesitzenden Personengesellschaft („Gesamthänderische Mitberechtigung“)	115

2. Mittelbarer Übergang von Grundbesitz nach vorangegangener Einbringung in eine Personengesellschaft	116
3. Verhinderung einer grunderwerbsteuerpflichtigen Anteilsübertragung mittels Zwischenschaltung einer beherrschten Personengesellschaft	119
a) Ausgestaltung als nicht vollbeherrschte Personengesellschaft	120
b) Ausgestaltung als vollbeherrschte GmbH & Co. KG	123
c) Gesetzgeberische Reaktion und Änderung der Rechtsprechung	124
4. Verhinderung einer grunderwerbsteuerpflichtigen Anteilsvereinigung mittels Zwischenschaltung einer Personengesellschaft	125
5. Grundstückseinbringung in eine zu 100 v.H. beherrschte Personengesellschaft, Befreiung nach § 6 Abs. 3 GrEStG	126
6. Grundstückseinbringung in eine nur mitbeherrschte Personengesellschaft I	135
a) Vor Einführung des § 1 Abs. 3a GrEStG	136
b) Nach Einführung des § 1 Abs. 3a GrEStG	137
c) Exkurs: Ertragsteuerrecht	139
7. Grundstückseinbringung in eine nur mitbeherrschte Personengesellschaft II (Optimierung)	141
8. Anteilseinbringungsmodell und Formwechselmodell	145
C. Konzernspezifische Erleichterungen in der Rechtsprechung	145
I. Anteilsverstärkung	146
II. Verkürzung der Beteiligungskette	148
III. Verlängerung der Beteiligungskette – Umhängen der Tochtergesellschaft	151
IV. Sperrwirkung einer rechtlichen Anteilsvereinigung gegenüber einer weiteren organschaftlichen Vereinigung	152
Kapitel 3: Das Konzernprivileg des § 6a GrEStG	157
A. Gesetzgeberische Intention – Entstehungsgeschichte – Änderung 2013	157
I. ‚Große Konzernklausel‘	157
II. Vorschlag Nordrhein-Westfalen	159
III. Vorschlag Hessen: ‚Kleine Konzernklausel‘	159

IV. Erste Fassung von § 6a GrEStG	162
V. Gesetzesentwurf der Finanzverwaltung	163
B. Tatbestand des § 6a GrEStG	164
I. Gleichlautende Ländererlasse zur Anwendung des § 6a GrEStG	164
II. Von § 6a S. 1 GrEStG erfasste Grunderwerbstatbestände	165
III. Begünstigte Rechtsvorgänge, § 6a S. 1 u. 2 GrEStG	168
1. Umwandlungsvorgänge i.S.v. § 1 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 UmwG	168
a) § 1 Abs. 1 Nr. 1 UmwG: Verschmelzung	169
b) § 1 Abs. 1 Nr. 2 UmwG: Spaltung (Aufspaltung, Abspaltung, Ausgliederung)	171
c) § 1 Abs. 1 Nr. 3 UmwG: Vermögensübertragung	174
d) Ausnahme: § 1 Abs. 1 Nr. 4 UmwG: Formwechsel	177
2. Einbringung und andere Erwerbsvorgänge auf gesellschaftsvertraglicher Grundlage	177
3. Entsprechende Umwandlungen im EU/EWR-Raum	186
IV. Das Abhängigkeitsverhältnis i.S.d. § 6a S. 3 i.V.m. S. 4 GrEStG	188
1. ‚Verbund‘ – ein Tatbestandsmerkmal?	190
2. § 6a S. 3 GrEStG: Herrschendes Unternehmen und abhängige Gesellschaften	192
a) Gesellschaft i.S.v. § 6a S. 3 GrEStG	193
b) Unternehmen i.S.v. § 6a S. 3 GrEStG	193
aa) Umsatzsteuerrechtlicher oder unabhängiger Unternehmerbegriff	194
bb) Temporäre Voraussetzungen bzgl. Unternehmereigenschaft	200
c) Abhängigkeit und Herrschaft i.S.v. § 6a S. 4 GrEStG	201
aa) Mindestbeteiligung von 95 v.H.	202
bb) Fristen	203
(1) Anknüpfungspunkt	204
(2) Sinn und Zweck der Fristen	207
(3) Vorbehaltensfrist	209
(a) Ausgliederung einer Tochtergesellschaft	210
(b) Die ‚verbundgeborene Gesellschaft‘	219

(4) Nachbehaltensfrist	225
(a) Verschmelzung von zwei Tochtergesellschaften	226
(b) Verschmelzung der Tochter auf die Mutter	234
(c) Verschmelzung der Mutter auf die Tochter	250
(d) Liquidation	252
d) Bestimmung des herrschenden Unternehmens	253
e) Wechsel des herrschenden Unternehmens	259
C. EU-Beihilfeproblematik bezogen auf § 6a GrEStG	264
Kapitel 4: Resümee	270
Kapitel 5: Ergebnisse	272
Literaturverzeichnis	277